

Taiga-Wäldern am Baikalsee statt. Motto: „1000 Meilen Perestroika“.

Die Teilnehmer des werbewirksamen Rallye-Spektakels, das bereits seit zehn Jahren an wechselnden Schauplätzen veranstaltet wird, sollen so die Camel-Botschaft samt Zigaretten ins Reich der Sowjets tragen.

Unternehmer

Formal korrekt

Der frühere Baumaschinen-Industrielle Horst-Dieter Esch ist jetzt „Berater“ seiner Ehefrau, die eine der größten Fotomodell-Agenturen der Welt erwarb.

Am Montag vergangener Woche betrat ein Mann die Räume der Fotomodell-Agentur *Wilhelmina* in New York, den kein Angestellter der Firma und keines der gerade anwesenden Modelle je zuvor gesehen hatte.

Der Unbekannte, ein bebrillter Mittvierziger mit schütterem Haar und hoher Stirn, war offensichtlich nicht gekommen, um den großen Kader der männlichen *Wilhelmina*-Modelle zu verstärken. Der korrekt gekleidete Fremdling schien besser in die Wall Street zu passen als in *Wilhelminas* Glitzer- und Glamour-Welt von schönen Models, Hochglanz-Magazinen und Haute Couture.

Die Agentur-Angestellten brauchten nicht lange zu rätseln, wer der Besucher sei. Firmen-Chefin und -Miteigentümerin *Fram Rothchild* stellte den Herrn im Business-Outfit als *Horst-Dieter Esch* vor und eröffnete den verdutzten Mitarbeitern dann, daß dies der neue Haupt-eigentümer von *Wilhelmina* sei.

Horst-Dieter who? Den Namen hatten die Beschäftigten der Agentur noch nie gehört. Aus der Branche konnte er nicht sein, das war klar; aber sehr reich mußte er sein, dieser *Mister Esch*.

Denn mit 300 weiblichen und 90 männlichen Modellen ist *Wilhelmina Models Inc.* eine der beiden größten und profitabelsten Modell-Agenturen der Welt (neben der New Yorker Konkurrentin *Eileen Ford*). Ein solches Firmen-Juwel ist nur für einen zweistelligen Millionen-Dollar-Betrag zu haben.

In der Bundesrepublik hätte der neue *Wilhelmina*-Eigner wohl keine Firma so unerkant übernehmen können, wie ihm dies in New York gelang. Seit dem Herbst 1983 ist *Horst-Dieter Esch* hierzulande auch in Bevölkerungskreisen prominent, die sich mehr für die Klatschspalten als für den Wirtschaftsteil einer Zeitung interessieren.

In nur acht Jahren hatte *Esch* aus zahlreichen fast bankrotten Firmen den drittgrößten Baumaschinen-Konzern

der Welt gezimmert. Gegen Ende 1983 war er dann geradezu grandios gescheitert. Die *Esch-Holding IBH* brach zusammen, obgleich der alerte Jungunternehmer zuvor das Kunststück fertiggebracht hatte, den amerikanischen Auto-Giganten *General Motors (GM)*, den schwerreichen Saudi-Scheich *Salih A. Kamil* und die feine Frankfurter Privatbank *Schröder, Münchmeyer, Hengst & Co. (SMH)* als Partner zu gewinnen.

Durch den *IBH*-Bankrott erlitt *GM*-Chef *Roger Smith* einen erheblichen Reputationsverlust und der Saudi-Scheich einen Vermögensschaden von weit über 100 Millionen Mark. *SMH*-Chef *Ferdinand Graf Galen* büßte gar seine Bank und vorübergehend seine Freiheit ein. Wegen Untreue wurde er zu drei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt.

Noch länger sah *Esch* sich durch einen Gefängnis-Aufenthalt in seinem Tätigkeitsdrang gebremst. Wegen Betrugs, Untreue und Konkursverschleppung wurde er zu sechseinhalb Jahren Haft verurteilt, von denen er über vier Jahre verbüßen mußte.

Der *Esch*- und *Galen*-Krimi reizte Theatermacher und Fernsehproduzenten zur Verwertung an. Vor drei Monaten erst lief in der *ARD* der TV-Zweiteiler „Milliardenspiel“, der die Erinnerung an *Esch* und *Galen* wachrief.

Medien-Held *Esch* ist seit dem vergangenen Jahr wieder auf freiem Fuß und pendelt nun nach eigener Auskunft zwischen der Bundesrepublik und den USA hin und her. Wenn er sich in den Staaten aufhält, lebt *Esch* mit seiner

Frau auf einem prächtigen Landsitz in *Darien* (Bundesstaat *Connecticut*).

Daß Unternehmer *Esch* nach seinem unfreiwilligen Ausstieg aus dem rauen Baumaschinen-Business nun in das glamouröse Geschäft mit aparten Mädchen und gutgebauten Männern eingestiegen ist, kann Kenner des einstigen Konzern-Architekten nicht überraschen. Schon als *IBH*-Chef hatte der Sohn eines Maschinenschlossers ein Faible für Traumwelten gezeigt: Er hätte damals beinahe den Münchner *Constantin*-Filmverleih gekauft.

Mit *Wilhelmina* hat sich *Esch* nun die erste Adresse im Fotomodell-Geschäft gesichert. Die Firma war 1967 vom erfolgreichsten Covergirl der sechziger Jahre, der deutschstämmigen Metzgerstochter *Wilhelmina Behmenburg*, und von deren Mann *Bruce Cooper* gegründet worden. Von Anfang an dabei waren auch die *Wilhelmina*-Partner *Fram Rothchild* und *William Weinberg*.

Nach dem Lungenkrebs-Tod der erst 40jährigen *Wilhelmina* im Jahre 1980 führten *Cooper*, *Fram Rothchild* und *Weinberg* die Firma erfolgreich weiter. *Cooper* starb vor zwei Wochen, und *Weinberg* schied nun durch Verkauf seiner Anteile als *Wilhelmina*-Gesellschafter aus. *Fram Rothchild* behielt einen kleinen Firmen-Anteil.

Dem *SPIEGEL* versicherte *Esch* vergangene Woche, daß er keineswegs der neue Herr im Hause *Wilhelmina* sei. „Man kann nicht immer an vorderster Front stehen“, so *Esch*. Er sei nur „Berater“ des neuen Eigentümers.

Formal ist das durchaus korrekt. Nach Aussage *Weinbergs* gehört die Firma, die nun bei *Wilhelmina* einstieg, *Eschs* Ehefrau *Ana Gaby*, einer gebürtigen Jugoslawin. Und *Weinberg* verriet auch, woher das *Esch*-Geld für den Kauf kam: aus der Schweiz.

Dorthin – an eine Firma namens *Builma* – waren einst 50 Millionen Mark geflossen, die der von *Esch* geprellte Saudi-Scheich für einen Teil seiner *IBH*-Aktien gezahlt hatte. Im Prozeß gegen *Esch* hatte sich die Staatsanwaltschaft vergeblich bemüht nachzuweisen, daß der *IBH*-Chef selbst hinter der *Builma* steckte. Es blieb ungeklärt, wer die 50 Millionen letztlich kassierte. ◀

* Nach der Urteilsverkündung am 29. Oktober 1986.



Ehepaar *Esch**: Faible für Traumwelten